

Sozialdemokrat

Zeitung der SPD Hessen-Süd

DER KOMMENTAR

YOU'LL NEVER WALK ALONE!



von Kaweh Mansoori, MdB
Vorsitzender SPD-Bezirk Hessen-Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,

in den Folgen gestörter Lieferketten und des Krieges in der Ukraine erleben wir aktuell die vielleicht größte wirtschaftliche Krise der letzten Jahrzehnte. Viele können aus eigener Kraft den Anstieg der Energiepreise nicht bewältigen. In dieser Zeit lässt die SPD-geführte Bundesregierung niemanden allein. Unser sozialdemokratischer Bundeskanzler Olaf Scholz hat die Parole ausgegeben: „You'll never walk alone!“ Mit dem dritten Entlastungspaket des Bundes sorgen wir deshalb mit über 65 Milliarden Euro für spürbare Entlastungen. Alle sollen so gut wie möglich durch den Winter kommen.

Es wird zielgerichtete Einmalzahlungen geben. Unter anderem Studierende, Rentnerinnen und Rentner, Haushalte, die Wohngeld beziehen, profitieren.

Gleichzeitig steigt der Mindestlohn zum 1. Oktober 2022 auf 12 Euro und ab Januar 2023 ersetzt das neue Bürgergeld Hartz IV mit einem Erhöhungsschritt auf 500 Euro. Kindergeld und Kinderzuschlag steigen. Für kleine Einkommen und Einmalzahlungen, welche Arbeitgeber und Gewerkschaften vereinbaren, gibt es Entlastungen bei den Sozialabgaben. Die Einkommenssteuer soll so angepasst werden, dass Lohnerhöhungen nicht automatisch aufgefrisst werden. Schließlich werden wir auch noch bessere Hilfsprogramme für kleine und mittlere Unternehmen auflegen, die energieintensiv produzieren. Auch die Arbeitsplätze müssen geschützt sein.

Preistreiber sind aktuell vor allem die Energiekosten. Deswegen wollen wir sicherstellen, dass im Winter weder der Strom- noch der Gashahn zugedreht werden oder Mieterinnen und Mieter wegen Ausständen in die Kündigung der Wohnung laufen. Und wir wollen beginnend mit den Stromkosten die Preise für den Grundbedarf an Energie deckeln.

Langfristig müssen wir die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern beenden. Deswegen werden erneuerbare Energien mit maximalem Tempo ausgebaut und mit dem angestrebten 49-Euro-Ticket auch eine Lösung für viele Pendlerinnen und Pendler angeboten. Damit es langfristig ein Erfolg wird, braucht es einen besser ausgebauten öffentlichen Personenverkehr in Stadt und Land. Darum wird es auch bei der Landtagswahl gehen.

Das Entlastungspaket trägt die Handschrift der SPD und zeigt, was ein starker Staat bewirken kann. Wir wollen dafür sorgen, dass er trotz der Maßnahmen handlungsfähig bleibt. Dazu wollen wir diejenigen zur Kasse bitten, die aktuell ohne eigene Leistung von der Lage profitieren, während Verbraucherinnen und Verbraucher Rekordpreise zahlen. Deutschland wird künftig auf die Zufallsgewinne von Stromunternehmen zurückgreifen. Das ist der Einstieg in die Übergewinnsteuer, die ich mir künftig auch für andere Bereiche wünsche. Viele machen harte Zeiten durch. Aber nicht alle sind gleichermaßen belastet. Bei einigen wenigen steigen die Gewinne und die privaten Vermögen. Und diese müssen ihren Beitrag leisten, damit unser Land zusammen bleibt. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Und dafür stehen wir.

Mit solidarischen Grüßen

Kaweh Mansoori

Euer Kaweh

WIR LASSEN NIEMANDEN ALLEINE IN DER KRISE

Von Dagmar Schmidt, MdB

Viele Menschen geben gerade ihr Bestes, um klarzukommen, aber nicht alle können die steigenden Kosten alleine stemmen. Gerade ihnen müssen wir helfen. Unsere Botschaft ist klar: Wir lassen niemanden alleine in der Krise. Nur gemeinsam und solidarisch können wir als Gesellschaft diese Krise meistern. Neben den Entlastungspaketen und der Krisenbekämpfung gehen wir aber auch die großen Projekte an, die wir im Koalitionsvertrag vereinbart haben.

Mit dem neuen Bürgergeld werden wir ab dem 1. Januar 2023 die Grundsicherung für arbeitssuchende Menschen auf völlig neue Beine stellen. Wir sorgen für einen Paradigmenwechsel: Wir denken den Sozialstaat nicht von denen aus, die ihn missbrauchen könnten, sondern von denen, die ihn brauchen. Unser Ziel ist es, eine neue Vertrauenskultur zwischen arbeitssuchenden Menschen auf der einen und Jobcentern auf der anderen Seite zu schaffen. Im Zentrum steht dabei der Kooperationsplan, der gemeinsam mit den Arbeitslosen auf Basis ihrer individuellen Stärken, Fähigkeiten und eigenen Vorstellungen in den Jobcentern entwickelt wird.

Wir wollen Fachkräftepotenziale im eigenen Land heben und machen Schluss mit Drehtüreffekten. Kein Arbeitgeber möchte Bewerberinnen und Bewerber, die das nur tun, weil sie es müssen - auch wenn der Job gar nicht auf sie passt. Wir sorgen für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt und nehmen uns Zeit für Bildung und Ausbildung: Mit der Abschaffung des Vermittlungsvorrangs und der Stärkung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten, mit der Förderung von Grundfertigkeiten,

mit der Möglichkeit einer dreijährigen Berufsausbildung, mit der Entfristung des sozialen Arbeitsmarktes, mit einem begleitenden Coaching. Hierdurch werden neue Chancen und echte Perspektiven geschaffen.

Wir haben in der Pandemie gesehen, dass es viele treffen kann. Und auch die Transformation und die Krise werden manchen unverschuldet in Not bringen. Deswegen wird es eine Karenzzeit für Wohnen und Vermögen geben. Damit man nicht gleich alles verliert, was man sich erarbeitet und aufgebaut hat. Und damit die Familie sich nicht als erstes mit einem Umzug, sondern damit beschäftigen kann, wieder in Arbeit zu kommen. In den ersten beiden Jahren des Bürgergeldbezugs wird kleines Vermögen geschützt. Zudem wird auch niemand in dieser Zeit aus seinem sozialen Umfeld gerissen, indem sie aus ihrer Wohnung ausziehen müssten. Es gehört auch zum Respekt vor der Lebensleistung, Erreichtes aus der Vergangenheit anzuerkennen. Das gibt auch Sicherheit für einen Neustart.

Wir erhöhen zudem die Freibeträge für junge Menschen, die Schüler- oder Studentenjobs haben. Es darf nicht sein, dass junge Menschen in der Grundsicherung die Erfahrung machen, das Erarbeitete nicht wie ihre Freunde behalten zu dürfen.

Und wir machen es den Jobcentern leichter und führen eine Bagatellgrenze von 50 Euro für Rückforderungen ein. Das baut Bürokratie ab und macht Kräfte für anderes frei.

Unser Grundverständnis heißt Vertrauen. Mit einem höheren Regelsatz, der um die 500 Euro liegen wird, einer Vertrauenszeit ohne Sanktionen bei Pflichtverletzungen und einem Kooperationsplan, der auf Augenhöhe

Fortsetzung von Seite I

WIR LASSEN NIEMANDEN ALLEINE IN DER KRISE

und ohne Rechtsbelehrung beschlossen wird, sorgen wir für mehr gegenseitigen Respekt. Die allermeisten

Menschen wollen arbeiten und ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Das neue Bürgergeld hat genau das zum

Ziel - eine individuelle und nachhaltige Perspektive raus aus der Bedürftigkeit.

SICHER UND BEZAHLBAR DURCH DEN WINTER – LANGFRISTIGE ANTWORT IST DER AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Von Timon Gremmels, MdB

Der Sommer ist vorbei, die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Noch im Frühjahr war die Sorge groß, dass Deutschland in Folge des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine in eine Gasmangellage geraten und Abschaltungen in der Industrie und bei Endverbraucher:innen die Folge sein könnten – immerhin haben wir bis Ende 2021 ca. 55 Prozent unseres Erdgases aus Russland erhalten. Unter großer Kraftanstrengung der Ampelregierung konnte die Mangellage abgewandt werden. Die Gasspeicher - unter CDU-Wirtschaftsminister Altmaier nahezu leer - sind jetzt hinreichend gefüllt. Darüber hinaus werden noch in dieser Heizperiode die ersten beiden deutschen Flüssiggasterminals an das deutsche Gasnetz angeschlossen. Gut ist auch, dass die weiteren stationären Flüssiggasterminals so gebaut werden, dass sie später auf nachhaltige Wasserstoffnutzung umgerüstet werden können.

Hinzu kommt, dass Anreizprogramme geschaffen werden, um Energie einzusparen. Kurzfristig können auch noch weitere Potentiale der erneuerbaren Energien genutzt werden. Viele kleinere Photovoltaikanlagen werden zum Beispiel bei 70 Prozent abgeregelt und auch bestehende Biogasanlagen haben noch Potentiale, die gehoben werden

können. Wichtig ist, in der Energiekrise nicht ausschließlich auf fossile und atomare Potentiale zu setzen, sondern jetzt die erneuerbaren Energien auszubauen. Apropos Atomkraft: In der öffentlichen Debatte wird von interessierten Kreisen den Menschen Sand in die Augen gestreut. Ganz nach dem Motto: Wenn jetzt die letzten drei deutschen Atomkraftwerke über 2022 weiterlaufen, wären die Energieversorgung und die Energiepreise sicher. Das ist aber falsch. Die drei AKWs liefern gerade mal 6 Prozent des deutschen Strombedarfs. Auch ihr Effekt auf den Strompreis wird überschätzt. Er liegt im Promillebereich. Da aber insbesondere im Süden Deutschlands Markus Söder und Co. den Ausbau der erneuerbaren Energien verschleppt haben und zusätzlich bei unserem französischen Nachbarn von 56 AKWs derzeit etwa die Hälfte außer Betrieb ist, ist es leider notwendig, die zwei süddeutschen AKWs in Bereitschaft zu halten.

Neben der Versorgungssicherheit bewegt viele Menschen und Unternehmen, zu welchen Preisen sie Energie beziehen können. Mittlerweile sind auch die Strompreise exorbitant gestiegen. Auf der anderen Seite gibt es insbesondere in der Energiewirtschaft auch viele, die von den gestiegenen Preisen profitieren und hohe Gewinne

machen. Die SPD hat gefordert, dass solche Übergewinne besteuert werden müssen, wie das schon heute in vielen europäischen Ländern gemacht wird. Jetzt hat sich die Ampelkoalition dazu entschlossen, diese Zufallsgewinne abzuschöpfen. Richtig so. Mit diesen Einnahmen sollen die Stromkund:innen entlastet werden. Das ist ein sozialdemokratischer Erfolg und ein wichtiger Baustein im Rahmen des 65 Mrd. schweren dritten Entlastungspaketes der Bundesregierung.

Auch der Wirtschaft, dem Mittelstand und dem Handwerk muss geholfen werden. Das Energiekostendämpfungspaket, das sich bisher auf die energieintensive Industrie beschränkt hat, wird auf den Mittelstand ausgeweitet. Weitere Unterstützungen sind geplant. Hier kann auf Unterstützungsinstrumente zurückgegriffen werden, die sich bei den Corona-Hilfen bewährt haben.

Klar ist auch: Das darf nicht das letzte Entlastungspaket sein, damit die vielzitierten Kanzlerworte „You'll never walk alone“ Realität werden. Langfristig kann die Antwort nur heißen, die erneuerbaren Energien massiv auszubauen. Sie machen uns unabhängig von jeglicher Form der Energieimporte und schaffen Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region.



FOTO: DAGMAR SCHMIDT, MdB

Dagmar Schmidt, MdB
Dagmar ist stellv. Vorsitzende des SPD-Bezirks Hessen-Süd und des SPD-Unterbezirks Lahn-Dill. Sie ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages, stellv. Vorsitzende der SPD-Bundtagsfraktion und stellv. Vorsitzende der Landesgruppe Hessen.

ZUR PERSON



FOTO: PHOTOTHEK

Timon Gremmels, MdB
Timon ist Vorsitzender des SPD-Bezirks Hessen-Nord und stellv. Vorsitzender der SPD Hessen. Er war von 2009-2017 Mitglied des hessischen Landtages und zog 2017 erstmals als Direktkandidat für den Wahlkreis Kassel-Land II in den Bundestag ein. Timon ist Mitglied im Ausschuss für Klimaschutz und Energie. Er sitzt der SPD-Landesgruppe Hessen im Bundestag vor und ist Mitglied des Vorstands der SPD-Bundtagsfraktion.

VERLEIHUNG DES GEORG-BUCH-PREISES IN WIESBADEN

Die SPD Wiesbaden und ihre Arbeitsgemeinschaft AG60plus haben am 5. Mai 2022 bei einer stimmungsvollen Preisverleihung mit zahlreichen Gästen aus Politik und Stadtgesellschaft den Georg-Buch-Preis verliehen. Gewürdigt wird damit ehrenamtliches Engagement in Wiesbaden.

Ausgezeichnet wurden die Wiesbadener „Omas gegen Rechts“ sowie der Künstler Vollrad Kutscher.

Heike Hofmann, Vizepräsidentin des Hessischen Landtags, ehrte Vollrad Kutscher in ihrer Laudatio für seine zahlreichen Installationen und Kunstprojekte



FOTOS: SPD-BEZIRK HESSEN-SÜD

Von links: Gert-Uwe Mende, Monika Michaely (Omas gegen Rechts), Dr. Patricia Eck

in Wiesbaden. Mit seiner Kunst setzt er sich in einem besonderen Maße für die Demokratie ein und schaffte es mit seiner Installation „Für Demokratie – Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger im Widerstand gegen die NS-Diktatur“ auf eindrucksvolle Art und Weise, den Widerstandskämpfern ein Denkmal zu bereiten. Da Vollrad Kutscher aus beruflichen Gründen verhindert war, nahm Dr. Axel Ulrich, der Kutscher für den Preis vorgeschlagen hatte, diesen stellvertretend entgegen.

Für die Wiesbadener „Omas gegen Rechts“ nahm Monika Michaely den Preis entgegen. In seiner Laudatio betonte Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende den eindrucksvollen Einsatz der Bürgerinitiative gegen alle rechten Tendenzen in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft. Gerade in der heutigen Zeit, in der auch rechte Parteien wieder in die Parlamente eingezogen sind und rechte Bewegungen auf der Straße die Gesellschaft zu spalten versuchen, leisten die „Omas gegen Rechts“ ein wichtigen Beitrag gegen Rassismus, Rechtsextremis-

mus und Antisemitismus.

Dr. Patricia Eck, Vorsitzende der SPD Wiesbaden, betonte, dass Georg Buch sich ein Leben lang sowohl für die Wahrung der Erinnerungskultur als auch für den Kampf gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzte. Die zwei diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger erinnern auf unterschiedliche Art an das Lebenswerk Georg Buchs.

Alexander Hofmann, stellvertretender SPD-Vorsitzender Wiesbaden, fasste in einem Impulsvortrag das Leben Buchs zusammen. Dieser gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten Persönlichkeiten von Wiesbaden. Aufgrund seines Widerstands gegen den NS-Staat und weil er Wiesbaden und Hessen in der Nachkriegszeit maßgeblich mitgestaltet und geprägt hat, genießt er bei den Wiesbadener Bürgerinnen und Bürgern wie auch in seiner Partei und darüber hinaus großes Ansehen und Respekt. Die Beschäftigung mit Georg „Schorsch“ Buch wird auch immer eine Auseinandersetzung mit 92 Jahren Wiesbadener Stadtgeschichte sein.

(UB Wi)

Über den Georg-Buch-Preis

Seit 1992 verleihen der SPD-Unterbezirk Wiesbaden und die Arbeitsgemeinschaft 60plus den Georg-Buch-Preis als Andenken an das Wirken des langjährigen Wiesbadener Oberbürgermeisters, Landtagspräsidenten und bedeutenden Sozialdemokraten. Georg Buch war zudem einer der wichtigsten Anführer des sozialdemokratischen Widerstandes gegen die NS-Diktatur in Wiesbaden und Umgebung.

INNOVATIONSZENTRUM DARMSTADT – AGS IM AUSTAUSCH MIT TECHNOLOGIEGRÜNDERZENTREN



Besuch der AGS Hessen-Süd im HUB31

Wie können Start-ups und Technologien made in Darmstadt noch erfolgreicher in die Praxis transferiert werden? Warum kommen aus dem einst gelobten Land der Dichter, Denker und Ingenieure keine weltumspannenden Start-ups mehr? Diese und weitere Fragen zum Innovationsstandort Darmstadt erörterte die Arbeitsgemeinschaft Selbstständige in der SPD (AGS) des Bezirks Hessen-Süd bei einem Besuch zweier Gründerzentren in Darmstadt Ende August. Der Besuch wurde durch den AGS-Bezirksvorsitzenden Dr. Dieter Falk organisiert. In Begleitung des Darmstädter Bundestagsabgeordneten

Andreas Larem erhielten die Mitglieder eine Führung durch das HUB31, das Technologie- und Gründerzentrum Darmstadt, sowie HIGHEST, das Innovations- und Gründungszentrum der Technischen Universität Darmstadt. Prof. Dr. Klaus-Michael Ahrend, Co-Geschäftsführer des HUB31, und Harald Holzer, Geschäftsführer des HIGHEST, informierten über die aktuelle Lage und die Entwicklung eines Gründer-Ökosystems.

Im Gespräch mit Gründer:innen im HUB31 verschafften sich die Mitglieder einen Eindruck von der Innovationskraft der Start-up-Szene. Das HUB31 berät Start-ups von der Entwicklung der Geschäftsidee bis zur Produktion: aktuell vor allem im Bereich Künstliche Intelligenz, Softwareentwicklung und Robotics. Eine Förderung von Unternehmensgründungen ist notwendig, da häufig Unterstützung fehlt, um Geschäftsideen zur Marktreife zu bringen. Klaus-Michael Ahrend und Harald Holzer zeigten sich zuversichtlich, dass Wissenschaft und Technik Antworten auf die großen Herausforderungen der Gegenwart finden könnten. Dafür müssten aber bereits jetzt die Rahmen-

bedingungen geschaffen werden.

Die Mitglieder der AGS und Vertreter der Gründungszentren waren sich einig in der hohen Bedeutung von Start-ups für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Darmstadt. Als innovative Unternehmen bringen sie Steuereinnahmen, schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze. So beschäftigen junge Unternehmen im HUB31 aktuell zwölf Auszubildende.

Alle Beteiligten zeigten sich zum Abschluss des Besuchs erfreut über den intensiven Austausch. Die Mitglieder der AGS nahmen aus dem Besuch wertvolle Impulse für ihre weitere Arbeit mit.

(von Prof. Klaus-Michael Ahrend, Harald Holzer und Dr. Dieter Falk)



Eindrücke aus dem HUB31

Kommende Veranstaltungen des SPD-Bezirks Hessen-Süd

Faires Frühstück: „Hungerkrise, Klimakrise, Pandemie und Krieg – was kann, was muss Entwicklungszusammenarbeit tun?“

24. September 2022, ab 10:00 Uhr, SPD-Parteihaus, Fischerfeldstr. 7-11, Frankfurt
Referentin: **Simone Schnabel**, Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)

„Putins Krieg gegen die Ukraine – Krieg gegen Europa oder Krieg gegen den Westen?“

30. September 2022, 18:30 Uhr, Mainhaus Stadthotel, Lange Straße 26, 60311 Frankfurt
Auf dem Podium:
Prof. Nicole Deitelhoff, Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung
Philipp Türmer, stellv. Bundesvorsitzender der Jusos

PUTINS KRIEG GEGEN DIE UKRAINE
30.09.2022 18:30 UHR



Prof. Nicole Deitelhoff
Leibniz-Institut Hessische Stiftung
Friedens- und Konfliktforschung



Philipp Türmer
stellv. Bundesvorsitzender
Jusos



Moderation:
Uta Zapf
Forum Eine Welt

LIVE IM HOTEL MAINHAUS FRANKFURT
Eingang Lange Straße 26 | 60311 Frankfurt

FOTOS: VL. UWE DETTMER, PRIVAT, PRIVAT

Bildungskongress „Was müssen unsere Kinder heute können – und wie bringen wir es ihnen bei?“

15. Oktober 2022, 16:00 Uhr
Mathematikum Gießen
Liebigstr. 8, 35390 Gießen
Auf dem Podium:
Dario Schramm,
ehem. Generalsekretär
Bundeschüler*innenkonferenz,
Autor des Buches „Die Vernachläss-

igten, Generation Corona: Wie uns Schule und Politik im Stich lassen.“

Verena Friederike Hasel, Psychologin, Autorin des Buches „Der tanzende Direktor“
Prof. Michael Urban, Professur für Erziehung und Bildung im Kontext sozialer Marginalisierung an der Goethe-Uni, Beirat Laborschule Bielefeld

Save-the-Date: „Gesundheit im Quartier“

28. November 2022, 19:00 Uhr
Evangelische Akademie Frankfurt
Panoramasaal
Am Römerberg 9, 60311 Frankfurt

WIR GRATULIEREN

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern im Juli und August:

Herta Herrmann zum 101. Geburtstag,
Josef Meyer zum 100. Geburtstag,
Friedrich Schmidt zum 99. Geburtstag,
Heinrich Beckmann zum 98. Geburtstag,
Siegfried Halfpap zum 97. Geburtstag,
Lilli Held zum 97. Geburtstag,
Heinz Jaekel zum 97. Geburtstag,
Elisabeth Krockert zum 97. Geburtstag,
Margot Schauenburg zum 97. Geburtstag,
Helmut Grieser zum 96. Geburtstag,
Lieselotte Hensel zum 96. Geburtstag,
Ruth Joosten zum 96. Geburtstag,
Manfred Ockin zum 96. Geburtstag,
Elfriede Posselt zum 96. Geburtstag,
Werner Titel zum 96. Geburtstag.

Zu 60 Jahren SPD-Mitgliedschaft:

Günther Fischer aus Fernwald, Erich Bolz aus Flörsheim, Dietrich Oedekovon aus Wiesbaden, Waltraud Adler aus Bad Homburg, Michael Jeder aus Darmstadt, Waldemar Kleber aus Wetzlar und Rudolf Kraus aus Frankfurt gratulierten wir im Juli und August zu 60 Jahren Mitgliedschaft in der SPD. Wir danken für sechs Jahrzehnte der Treue zur SPD!

IMPRESSUM

Informationsorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands – Bezirk Hessen-Süd
Herausgeber: Kaweh Mansoori
Redaktion: Christiane Gregor
Fischerfeldstr. 7-11
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069 299888-120